

# HANDWERKSKAMMER DRESDEN

## Unternehmer mit Weitblick – Handwerker mit Ideen

19 Firmen haben sich für den „Zukunftspreis – Handwerksbetrieb des Jahres 2023“ der Handwerkskammer Dresden beworben – sie alle zeigen die Vielfalt und Innovationskraft des Handwerks

**A**us Ideen Erfolge machen – wem das gelingt, der besteht im harten Wettbewerb am Markt und um die Kunden. Die 19 Bewerber um den „Zukunftspreis – Handwerksbetrieb des Jahres 2023“ der Handwerkskammer Dresden sind erfolgreich. Ihnen gelingt es mit neuen Ideen, ihrem handwerklichen Können und Gespür für Trends Erfolgsgeschichten zu schreiben.

Dabei sind die Bewerber beim näheren Hinsehen so unterschiedlich und vielfältig wie das Handwerk in der Region selbst. Während zum Beispiel die Fleischerei Sinapius aus Hoyerswerda auf mehr als drei Jahrhunderte Firmengeschichte blicken kann und die Görlitzer Hanf- und Drahtseilerei fast 200 Jahre Historie in die Waagschale wirft, wurde die Montagespezis Flächenheizungssysteme GmbH in Dresden 2018 gegründet und die MMCompact GmbH in der Landeshauptstadt vor drei Jahren aus der Taufe gehoben. Auch die Tätigkeitsfelder der Unternehmen variieren stark: Beworben haben sich in diesem Jahr Fleischer, Metallbauer, Elektrotechniker, Seiler, Kraftfahrzeugtechniker, Gerüstbauer, Tischler, Friseure, Gebäudereiniger, Maler, Augenoptiker, Drucker, Maurer sowie Installateur- und Heizungsbauer. Handwerksfirmen mit vier Beschäftigten wie das Augenoptikergeschäft von Janine Flor aus Dresden gehen ebenso in das Rennen um den Zukunftspreis wie Firmen mit mehr als 100 Angestellten, wie die Siegfried Schur Baubetrieb GmbH aus Boxberg.

### Zwölfte Verleihung des Zukunftspreises

„Die Bewerber stehen damit für die Vielfalt und den Facettenreichtum des Handwerks im Kammerbezirk Dresden“, sagt Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden. „Und sie zeigen Erfolgsgeschichten auf, die das regionale Handwerk schreibt. Sowohl als Arbeitgeber als auch als Innovationstreiber gehen diese Firmen voran.“

Zum zwölften Mal verleiht die Handwerkskammer Dresden in diesem Jahr den „Zukunftspreis – Handwerksbetrieb des Jahres“. Der Wettbewerb, der unter der Schirmherrschaft des sächsischen Ministerpräsidenten Michael Kretschmer (CDU) steht, rückt die Stärken des ostsächsischen Handwerks in den Fokus.

### Die Zukunftspreis-Gewinner

- 2022 Fleischerei Schempp
- 2021 Heinz Lange Bauunternehmen GmbH
- 2020 Henry Wendt Installationsbetrieb GmbH & Co. KG
- 2019 Vitrinen- und Glasbau Reier GmbH
- 2018 Compact Kältetechnik GmbH
- 2017 Beschriftungstechnik Gärtner
- 2016 SPS Schiekell Präzisionssysteme GmbH
- 2015 Haar und Kosmetik Figaro GmbH
- 2014 Berneis natürlich – aktiv GmbH
- 2013 Sachsen-Kälte GmbH
- 2012 Metallbau Schubert GmbH



Diese Unternehmer stehen mit ihren Handwerksfirmen in der engeren Auswahl um den „Zukunftspreis – Handwerksbetrieb des Jahres 2023“ der Handwerkskammer Dresden. Fotos: André Wirsig/Grafik: Handwerkskammer Dresden



Die Bewerber um den Zukunftspreis zeigen Erfolgsgeschichten auf, die das Handwerk schreibt.

**Jörg Dittrich**  
Präsident Handwerkskammer Dresden  
Foto: André Wirsig



Seit 2012 verleiht die Handwerkskammer Dresden die Trophäe des Zukunftspreises. Foto: André Wirsig

Mit dem Preis ausgezeichnet werden Handwerksunternehmen, die sich durch intelligente Konzepte bei der Nachwuchssicherung, der Bindung von Fachkräften und dem innovativen Einsatz neuer Technologien hervortun und die ihre Angebote an veränderte Kundenwünsche anpassen. Denn Inspiration, Neugier und Können sind die Basis für Innovationen und wirtschaftlichen Erfolg. Stets geht es um den mutigen und ideenreichen Umgang mit den Herausforderungen des demografischen Wandels.

Seit der ersten Auflage des Wettbewerbes im Jahr 2012 haben knapp 200 Handwerksfirmen aus Ostsachsen ihren Hut in den Ring geworfen, um die begehrte Auszeichnung in Form einer gläsernen Trophäe und eine hohe mediale Aufmerksamkeit zu erhalten.

Auf den nächsten Seiten stellt die Deutsche Handwerks Zeitung die 19 Bewerber für die jüngste Ausgabe um den Zukunftspreis näher vor. Die Jury – bestehend aus Vertretern der Sächsischen Staatskanzlei und der Handwerkskammer Dresden – hatte einmal mehr die Qual der Wahl. In einer ersten Vorauswahl zog die Jury neun Handwerksunternehmen in die engere Wahl für den Zukunftspreis. Diese Unternehmen werden auf den folgenden Innenseiten näher porträtiert.

### GRUSSWORT

#### Sachsen ist Handwerkerland

Diese Meisterleistungen gehören gebührend ins Rampenlicht gerückt **VON MICHAEL KRETSCHMER**

**E**inen Handwerksbetrieb erfolgreich zu führen ist immer wieder eine Meisterleistung. Das gilt für das Start-up, das erst vor drei Jahren gegründet worden ist, wie für den Familienbetrieb, der seit über 300 Jahren von Generation zu Generation weitergegeben wird. Sie als Handwerkerinnen und Handwerker kennen das Rezept, wie man diese Meisterleistung vollbringt. Die Basis ist höchstes handwerkliches Können. Eine Prise Traditionsbewusstsein gehört dazu sowie ein großer Schuss Innovationsgeist, der die neueste Technologie auf die Baustelle, in die Werkstatt und das Ladengeschäft bringt.

Eine wichtige Zutat ist zudem die Fähigkeit, begabte junge Leute an die Werkbank zu locken und sie zu überzeugen, dass, entgegen der vorherrschenden Meinung, das berufliche Glück eben nicht immer im Hörsaal oder im Labor wartet.

Gefragt sind auch gute Ideen, wie man gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit attraktiven Arbeitsbedingungen und Weiterbildungsmöglichkeiten dauerhaft an die Firma bindet.



**Michael Kretschmer**  
Ministerpräsident des Freistaates Sachsen und Schirmherr des Zukunftspreises 2023  
Foto: photothek.net/Sächsische Staatskanzlei

Meisterinnen und Meister, die all das mitbringen und damit ihren Betrieben eine gute Zukunftsperspektive sichern, werden Jahr für Jahr von der Handwerkskammer Dresden ausgezeichnet. Es ist mir eine Ehre, als Schirmherr des Zukunftspreises alljährlich mitzuwirken, solche Meisterleistungen gebührend ins Rampenlicht zu rücken. Denn Sachsen ist Handwerkerland – jeder siebte Beschäftigte ist ein Handwerker, eine Handwerkerin – und so soll das auch bleiben. Ich gratuliere den Preisträgern von Herzen und wünsche ihnen auch weiterhin viel Erfolg. Gott schütze das ehrbare Handwerk!

## Favoriten öffnen ihre Türen für Jury

Gremium im persönlichen Austausch mit dem finalen Bewerberkreis

**O**b Werkhalle, Fleischerei oder smarter Konferenzraum – für die Mitglieder der Jury des „Zukunftspreises – Handwerksbetrieb des Jahres 2023“ öffneten die Bewerber, die es in die Endrunde geschafft hatten, Anfang Juni ihre Türen. Der Fachjury gehören Michael Heidrich, Referatsleiter in der Staatskanzlei (Referat Strategische Planung, gesellschaftliche Gruppen und Kirchen, Demografie), die beiden Vizepräsidenten der Handwerkskammer Dresden, Ines Briesowsky-Graf (Arbeitgeberseite), Hans-Ulrich Kunz (Arbeitnehmerseite), Handwerkskammer-Vorstandsmitglied Thomas Möbius und Manuela Salewski, stellvertretende Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Dresden, an. Um die Siegerplätze zu vergeben, tauschte sich die Jury intensiv mit den Betriebsinhabern aus. Bei der Lucas GmbH, einem Metall- und Stahlbauunternehmen in Königsbrück, folgt die Unternehmensstrategie dem Aristoteles-Leitspruch: „Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen.“ Verantwortlich für das Segel-Setzen des Familienunternehmens sind die Geschwister Stephanie Lucas und Sebastian Lucas-Delaval. Die Betriebswirtin und der Metallbauermeister führten einen komplexen Maßnahmenmix zur Mitarbeitergewinnung und -bindung ein. Transparenz, Wertschätzung und Vertrauen spielen bei den Unternehmen eine entscheidende Rolle: „Wir stehen mit unseren Mitarbeitern im Dialog und versuchen



Fleischermeister Frank Sinapius (r.) bietet in Sachsens ältester Fleischerei in Hoyerswerda Wurstseminare an. Foto: Johanna Schade

gemeinsam die optimale Lösung zu finden. Bei einem Kollegen ist das jetzt z. B. die 4-Tage-Woche“, sagt Sebastian Lucas-Delaval.

Flexible Arbeitszeitmodelle sind auch bei der Stamm GmbH, ein Elektro-Spezialist aus Riesa, zur Selbstverständlichkeit geworden. Geschäftsführer Dr. Maik Stamm ist sich sicher, dass diese Möglichkeit im Handwerk nicht zur Kür, sondern zur Pflicht gehören sollte. Neben der Digitalisierung ist die Nachwuchsförderung eine Herzensangelegenheit des Diplomingenieurs für Elektrotechnik. Für optimale Ausbildungsergebnisse hat der Unternehmer kürzlich ein eigenes Ausbildungslabor für seine Azubis eingerichtet. Beim Rundgang durch die Produktionsstätten der Görlitzer Hanf- und Drahtseilerei GmbH & Co. KG überzeugte sich die Jury von der am Markt ausgerichteten Produktvielfalt des Unternehmens. Von Feinseilerei in Haarstärke bis zu oberarmstarken Industrieseilen können die 65 Mitarbeiter hochindividuelle Kundenwünsche umsetzen.

### IMPRESSUM

Handwerkskammer Dresden

01099 Dresden,  
Am Lagerplatz 8,  
Tel. 0351/4640-30,  
Fax 0351/4719188,

E-Mail: info@hwk-dresden.de,  
Internet: www.hwk-dresden.de  
Verantwortlich:  
Hauptgeschäftsführer  
Dr. Andreas Brzezinski

# Auf das Seil kommt es an

Die traditionsreiche Görlitzer Hanf- und Drahtseilerei GmbH & Co. setzt mit modernster Technik und geschultem Personal auf Wachstum

**GÖRLITZ.** Mit Stolz schauen Seilermeister Helmut Goltz, seine Familie und die Mitarbeiter auf das 187-jährige Bestehen der Görlitzer Hanf- und Drahtseilerei GmbH & Co. KG in diesem Jahr zurück. Dabei lautete das Motto stets „Denk daran: Auf's Seil kommt's an“.

„Vor allem in den vergangenen 33 Jahren hat sich viel getan“ - erinnert sich Helmut Goltz. Seit der Wende erlebt der Handwerksbetrieb regelmäßigen Zuwachs: Die Zahl der Angestellten wuchs von vier im Jahr 1990 auf aktuell 65 Mitarbeiter. Ebenso stieg die Zahl der aktiven Kunden im gleichen Zeitraum von 100 auf über 1.000. In das Wachstum hat das Unternehmen mehrere Millionen Euro investiert, darunter zählt der neue Firmensitz im Gewerbegebiet am Görlitzer Flugplatz mit einer Fläche von über 10.000 Quadratmetern, die Erweiterung der Produktionskapazitäten durch neue Schneideautomaten und Seilpressen sowie ein modernes Lagersystem. „In der letzten Zeit hat sich der Altersdurchschnitt auf 42 Jahre verjüngt. Das macht sich auch in unserer Produktivität bemerkbar“, schwärmt der Seilermeister.

In dem Görlitzer Familienbetrieb werden Textil- und Drahtseile aller Art für vielfältige Einsatzgebiete bearbeitet. Ob Anschlagseile in allen Dimensionen, Kranseile, Netze, Absturzsicherungen oder Spielplätze - überall übernehmen Goltz-Seile eine tragende Rolle. Zum Kundenkreis gehören Unternehmen aus der Bauindustrie, aus dem Automobil-



Seilermeister Toni Michalski bei der Pressung eines sogenannten flämischen Auges. Foto: André Wirsig

und Schienenfahrzeugbau, der Energieversorgung sowie der Land- und Fischereiwirtschaft. „Mit unserer großen Produktpalette, die von Manufakturleistungen bis hin zur Serienproduktion reicht, können wir auf aktuelle Marktgegebenheiten und individuelle Kundenwünsche eingehen - und das in Deutschland, Europa und der ganzen Welt“, ergänzt Claudia Peschel-Goltz, die das Unternehmen zukünftig gemeinsam mit ihrem Mann in achter Generation weiterführen wird. Seit 2015 ist die Tochter von Helmut Goltz im Betrieb tätig, seit 2021 als zweite Geschäftsführerin. „Ich habe die Zeit genutzt, um von meinen Eltern und den erfahrenen Mitarbeitern zu lernen“, erläutert die 41-Jährige.

Grundlage des Erfolges des Görlitzer Unternehmens ist die beständige Ausbildung und Qualifizierung der Mitarbeiter. Mehr als die Hälfte aller Facharbeiter ist im Betrieb ausgebil-

det worden. Derzeit lernen zwei Lehrlinge im dritten und ein Lehrling im ersten Lehrjahr den Beruf des Seilers in Görlitz - darunter erstmals eine Frau. Um die Fachkräfte von morgen zu finden, nimmt das Unternehmen an Ausbildungsmessen teil und bietet Praktika, Ferienarbeit und die Einstiegsqualifizierung für Schüler an.

Die Möglichkeit, ihre Kompetenzen zu erweitern und im Unternehmen aufzusteigen, haben Mitarbeiter der Görlitzer Hanf- und Drahtseilerei GmbH & Co. KG durch zahlreiche Fachschulungen. „Mit regelmäßigen Teambesprechungen, einer flachen Hierarchie, individuellen Arbeitszeiten, der Übernahme der Kindergartenträgerbeiträge oder Firmenevents sorgen wir außerdem für ein gutes Miteinander“, sagt Claudia Peschel-Goltz.

[www.goltz-seile.de](http://www.goltz-seile.de)

# Nachhaltig bis in die Spitzen

Orgænic Lifestyle will das Friseurhandwerk auf eine neue Stufe heben

**DRESDEN.** Im Herzen der Dresdner Altstadt steht seit 20 Jahren die natürliche Gesundheit von Haaren im Fokus: schneiden, färben, pflegen, beraten, mit nachhaltigen Produkten und einem innovativen Dienstleistungskonzept. „Damals war der organische Ansatz im Friseurhandwerk sehr neu. Wir waren also schon nachhaltig, bevor es Trend wurde. Die Idee war, mit einem neuartigen Dienstleistungskonzept die Innovation des Lernens in der Branche zu verankern“, erklärt Thomas Brockmann-Knödler, der 2002 zusammen mit seiner Frau Petra Brockmann Orgænic Lifestyle gegründet hat. Beide sind in klassischen Friseurbetrieben aufgewachsen, haben dort viele Jahre und später auch auf der ganzen Welt Erfahrungen im Friseur- und Haarkosmetikbereich gesammelt. Mit ihrem Unternehmen wollen sie Branchenwissen, globale Einflüsse und eine ganzheitliche Denkweise zusammenführen. Angetrieben durch Innovationskraft und den Nachhaltigkeitgedanken machen organische Arbeiten und Leben die Firmenphilosophie von Orgænic Lifestyle aus. Organische Haarschnitte versprechen die doppelte Haltbarkeit, sagen die Firmengründer, sind damit nachhaltig für Kunde und Umwelt; natürliche Produkte enthalten Proteine, Antioxidantien und Feuchtigkeit anstelle schädlicher Silikone, Sulfate oder Parabene und moderne Dienstleistungs- und Lizenzkonzepte tragen sowohl fachliche Expertise und Produktlinien als auch die nachhaltige Herangehensweise von Sachsen in die Welt. Den Kern des Unternehmens bilden



Thomas Brockmann-Knödler hat zusammen mit seiner Frau Petra Brockmann Scheren für das organische Haarschneiden entwickelt. Foto: André Wirsig

zwei Patente zum organischen Haarschneiden sowie die Kreation einer eigenen Haarpflegeserie. Darüber hinaus wurden fünf speziell für organisches Haarschneiden geeignete Scheren in Co-Creation mit Tondeo entwickelt. Die neueste Haarschneideschere kommt im Juli auf den Markt. Erfolgs- und verbrauchskritisch für alle Friseurbetriebe spielt das Thema Wasser und die zu erwartende Knappheit dieser Ressource eine wichtige Rolle im Innovationsteam von Orgænic Lifestyle. Gemeinsam mit Experten hat das Unternehmen eine in der Branche einmalige Anlage zur biologischen Aufbereitung von friseurspezifischen Abwässern mithilfe von Mikroorganismen entwickelt. Der organische Ansatz samt zugehöriger Methoden, Produkte und Patente des Friseur-Allrounders kommt inzwischen europaweit in Salons, bei Partnern und Lizenznehmern

sowie an eigenen Weiterbildungsstandorten zum Tragen. Vorbereitungen für die Expansion auf internationaler Ebene laufen bereits. Auch das Team ist räumlich verteilt, interkulturell und mehrsprachig unterwegs. Damit diese Herausforderung im Unternehmensalltag zur Chance wird, kommen die rund 60 Beschäftigten regelmäßig digital zusammen, tauschen sich aus und arbeiten dank flacher Hierarchien, viel Eigenverantwortung und Offenheit auf Augenhöhe miteinander - vom Azubi bis zum Friseurprofi, von der Produktentwicklung bis zur Personalabteilung. „Organische Unternehmenskultur heißt in alles zu investieren, was dem Leben dient. Gleichzeitig müssen wir genau das regelmäßig hinterfragen und reflektieren“, fasst die Firmengründerin zusammen.

<https://orgaeniclife.style>

# Hoch hinaus mit Sicherheit

Mit Macher-Mentalität sorgt die Oertel Gerüstbau GmbH für Zusammenhalt

**PIRNA.** Seit fast 35 Jahren in Pirna ansässig, ermöglicht das Team der Oertel Gerüstbau GmbH mit ihren Konstruktionen Bauvorhaben und -projekte, von der Fassade bis zur Eisenbahnbrücke. „Uns zeichnet aus, dass wir sowohl für Familie Müller in Bannewitz einen kleinen Giebel einrüsten als auch für unsere Stammkunden aus dem Handwerks- und Industriebereich Sonder- und Werksgerüste möglich machen“, beschreibt Thomas Oertel das Portfolio. Er hat sich vom Helfer über den Monteure zum Bauleiter im Betrieb hochgearbeitet und diesen gemeinsam mit Heiko Truxa 2011 von seinem Vater erworben. Nun sind die beiden diejenigen, die die Verantwortung weitergereicht haben.

Mit ihren Oberbauleitern Phil Jakubowski und Uwe Schreiber planen sie die Übergabe der Firma - ein besonderes Übernahmmodell mit Vorbildcharakter. Um die Vielzahl der Baustellen und -projekte erfolgreich zu koordinieren, verteilen sie die Verantwortung auf mehrere Köpfe. Wertschätzende Kommunikation, die klare Abtrennung von Verantwortlichkeiten und Technologieoffenheit sind für sie erfolgsscheidend. Da ihr Arbeitsfeld aufgrund spezifischer Anforderungen und Komplexität Handarbeit ist und bleibt, wird mit vielen anderen Stell-schrauben ein Beitrag zur Zukunftssicherung geleistet und das Gewerk attraktiv gemacht: Sonnenenergie vom Dach, Digitalisierung von Bauakten und internen Arbeitsprozessen, elektronische mobile Zeiterfas-



Bevor ein Gerüst stehen kann, bedarf es einer umfangreichen Planung. Bei Oertel geschieht dies digital. Foto: André Wirsig

sung, acht E-Fahrzeuge im Fuhrpark und eigene Ladesäulen für die Mitarbeiter. Perspektivisch sollen auch die Nutzfahrzeuge auf die wartungsärmere elektrische Variante umgestellt werden.

Die Herausforderung der erfolgreichen Nachwuchsgewinnung geht Oertel mit originellen Ideen an: Für Stände auf regionalen Ausbildungsmessen wurde ein Gerüst gebaut und bekleidete Schaufensterpuppen darauf platziert, die von weitem aussehen wie echte Kollegen. „Damit sind wir meist Sieger der Herzen und erreichen Aufmerksamkeit, sodass aktuell vier Lehrlinge ihre Ausbildung hier absolvieren“, freut sich Thomas Oertel. Diese lernen von Bauleitern, Vorarbeitern und Monteuren, die täglich zu Einsätzen in ganz Sachsen oder für Spezialprojekte sogar bundesweit ausrücken. „Wir können uns aufeinander verlas-

sen, nur so sind auch Sonderprojekte möglich. Unsere Profis werden oft zu Vorhaben gerufen, an die sich keiner sonst herantraut. Wo andere gesagt haben, dass es nicht geht, haben wir es einfach gemacht, weil wir nicht wussten, dass es nicht geht“, fasst Thomas Oertel die gemeinsame Einstellung zusammen.

Herausforderungen, ob filigran oder komplex, wie die Einrüstung der Basteifelsen, Fahnenmasten am Dresdner Kulturpalast oder „schwebende Schutzdächer“ im VW-Werk in Wolfsburg sind Steckpferd der Firma. Schrittweise wurde das Angebot erweitert und in neue Sparten wie Schalungs- und Traggerüstbau, Brückenbau oder Wetterschutzdächer im Wohnbetrieb investiert. Mit dieser breiten Aufstellung schaut das Unternehmen positiv in die Zukunft.

[www.oertel-geruestbau.de](http://www.oertel-geruestbau.de)

# Moderne Mobilmacher mit Tradition

Familie Schreyer lebt seit 100 Jahren für ihr Kfz-Handwerk

**OTTENDORF-OKRILLA.** Als Fritz Schreyer 1925 ein Autohaus gründete, gab er der Nachfolgeneration eine Botschaft mit: „Alles, was sich bewegt, wird irgendwann kaputtgehen - dann sind wir zur Stelle.“ Knapp 100 Jahre später nehmen sich seine Urenkel diese Worte immer noch zu Herzen. Mit 28 Jahren ist Florian Schreyer der weltweit jüngste Geschäftsführer im Mercedes-Benz-Vertragsgeschäft und führt gemeinsam mit seinem Bruder Daniel das 75 Personen starke Team im Autohaus Schreyer in Ottendorf-Okrilla.

Dabei ist das fest in der Region verwurzelte Unternehmen kein Autohaus im klassischen Sinne. Anstelle des Fahrzeugverkaufs kümmern sie sich als reiner Handwerksbetrieb um die Wartung, Reparatur und Instandhaltung der kompletten Mercedes-Benz-Palette samt Einsatz- und Sonderfahrzeugen wie dem Unimog. In ihrer markenoffenen Karosserie-Werkstatt reparieren sie zudem Fahrzeuge und Anhänger aller Klassen und Sparten. Dieses gebündelte Know-how in Sachen Werkstattabwicklung ist ein Alleinstellungsmerkmal: „Wenn die anderen nicht mehr weiter wissen, dann kommen sie zu uns. Bei besonders kniffligen Fällen versuchen wir immer gemeinsam Lösungen zu finden“, sagt Daniel Schreyer, der das operative Geschäft übernommen hat.

Im Autohaus steht seit vier Generationen der Familiengedanke an erster Stelle: Flache Hierarchien, flexible Arbeitszeitmodelle, individuelle Entwicklungsmöglichkeiten, moderne Arbeitsplätze und gemeinsame Veranstaltungen wie ein Som-



Die Elektromobilität nimmt im Autohaus Schreyer (im Bild Kfz-Mechatroniker Tobias Martin) eine immer größere Bedeutung ein. Foto: André Wirsig

merfest stärken Teamgeist, Dialog und langfristige Zufriedenheit. „Der Mechaniker bleibt Mechaniker, ist also auch nach 40 Jahren Betriebszugehörigkeit weiter am Auto unterwegs. Aber Methoden und Technologien haben sich entwickelt und entsprechend müssen wir alle mitwachsen. Ein gemeinsamer Kenntnisstand und gemeinsame Ziele sind uns dabei ganz wichtig“, erklärt Florian Schreyer ihre Variante des lebenslangen Lernens.

Um alle bei diesen Zukunftsthemen mitzunehmen, investiert die Firma in die Schulung der Kollegen und lädt jährlich ein zu Entwicklungsgesprächen mit allen Mitarbeitern und zehn Auszubildenden. Die Lehre gehört zur DNA des Unternehmens. Seit Firmengründung haben über 500 Azubis bei Schreyer ihr Rüstzeug erlernt. Diese Tradition will das Unternehmen mit Innova-

tion verbinden und nimmt dank seiner Offenheit für neue Antriebstechnologien und -konzepte auch eine Vorreiterrolle bei der Elektromobilität ein. Im Zuge dessen entstand im vergangenen Jahr am Firmensitz ein weltweit einzigartiger Hochvolt-Quarantäneplatz aus Beton für beschädigte Elektrofahrzeuge und Batterien, den sich das Familienunternehmen derzeit patentieren lässt. Darüber hinaus setzt Schreyer mit einem eigenen IT-Administrator, Server und professionellem Internetbetrieb - von Onlineshop und -terminbuchung bis Serviceannahme und Abwicklung - auf die Digitalisierung. Denn schnell und flexibel auf neue Herausforderungen reagieren zu können, ist für die Schreyers ebenso wichtig wie ihr gut eingespieltes, qualifiziertes Team.

[www.auto-schreyer.de](http://www.auto-schreyer.de)